Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zürcher Taschenbuch**

Band (Jahr): **122 (2002)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

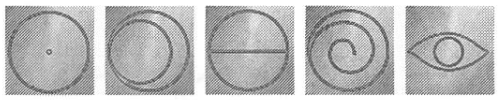
**http://www.e-periodica.ch**

INHALTSVERZEICHNIS


| | | Seite |
|---|---|---|
| 1. | «Hoche grichte und übrige herrligkeit». Das Rafzerfeld zwischen Zürich und der Landgrafschaft Klettgau. Von Thomas Neukom, Rafz | 1 |
| 2. | Die Steiner von Winterthur. Ihr Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt. Von Heini Steiner, Winterthur | 53 |
| 3. | Johannes Fries (1505–1565), Pädagoge, Philologe, Musiker. Leben und Werk. Von Peter Bührer, Zürich | 151 |
| 4. | Nicht Tigurum, sondern Turicum! Johann Caspar Hagenbuch (1700–1763) und die Anfänge der römischen Altertumskunde in der Schweiz. Von Urs B. Leu, Kloten | 233 |
| 5. | Leonhard Zieglers (1770–1846) Testament in Indien. Von Stefan Sigerist, Schaffhausen | 315 |
| 6. | Zur Baugeschichte des Hauses der Museumsgesellschaft. Von Rudolf Diggelmann, Zumikon | 325 |
| 7. | Der Sieg des Liberalismus aus ländlicher Sicht. Die politischen Umwälzungen der 1830er und 1840er Jahre und die Ausgestaltung des Schweizer Bundesstaates in den 1850er Jahren, gespiegelt in den Aufzeichnungen des Fischenthaler Landwirts, Heimwebers und Volksschriftstellers Heinrich Senn (1827–1915). Von Matthias Peter, St. Gallen | 355 |
| 8. | Wolfgang Pauli und die Schweiz. Von René Hauswirth, Küsnacht | 431 |
| 9. | «Die Registratur der Archiven» – zur Entwicklung des Zürcher Archivwesens im 18. Jahrhundert. Von Reto Weiss, Zürich | 443 |
| 10. | Nachruf auf Dietrich W. H. Schwarz (1913–2000). Von Conrad Ulrich, Zürich | 491 |
| 11. | Nachruf auf Arthur Dürst (1926–2000). Von Hans Peter Höhener, Zürich | 495 |
| 12. | Zürcher Chronik, vom 1. April 2000 bis zum 31. März 2001. Von Jean Esseiva, Staatsarchiv des Kantons Zürich | 511 |
| 13. | Bibliographie der Geschichte, Landes- und Volkskunde von Stadt und Kanton Zürich, Juli 2000 bis Juni 2001. Von Rudolf Gugger, Staatsarchiv, und Margrit Schütz, Zentralbibliothek | 527 |
| 14. | Generalregister zum Zürcher Taschenbuch für die Jahrgänge 1990–2001. Von Albert Bühler, Feldbach | 635 |

Spitzbarth – Zürcher Silberschmiedekunst.

# Der Zürcher Faustbecher 2001



1997 1998 1999 2000 2001

Der Zürcher Faustbecher erscheint jedes Jahr mit einem anderen ziselierten Symbol.

In den heutigen unsicheren Zeiten, die unversehens über uns hereingebrochen sind, wählen wir das Auge als Zeichen für Wachsamkeit und Aufmerksamkeit. Von alters her dient die Darstellung des Auges auch der Abwehr böser Kräfte, zum Beispiel über oder neben Türen von Wohnhäusern und Ställen, sowie als glücksbringendes Amulett. Schliesslich – auch das scheint uns heute einer besonderen Erinnerung wert – ist das Auge auch ein uraltes christliches Symbol.

Von jeder Edition der Zürcher Faustbecher werden bis zu 100 nummerierte Exemplare hergestellt.

SPITZBARTH
ZÜRICH

Monika und Roland Spitzbarth, Gold- und Silberschmiede
Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01/212 71 15, Fax 01/212 32 71
Feldeggstr. 58, Atelier, CH-8008 Zürich, Tel. 01/383 74 64, Fax 01/383 74 39
e-mail: spitzbarth@spitzbarth.com, http://www.spitzbarth.com